

Bericht zur Inspektion

der
Lisa-Tetzner-Schule
08G34
(Grundschule)

Dezember 2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Lisa-Tetzner-Schule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Qualitätsprofil der Lisa-Tetzner-Schule	8
1.5 Unterrichtsprofil	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Lisa-Tetzner-Schule	14
2 Ausgangslage der Schule	16
2.1 Standortbedingungen	16
2.2 Ergebnisse der Schule	19
3 Anlagen	20
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	20
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	22
3.2.1 Qualitätsprofil	22
3.2.2 Normierungstabelle	24
3.2.3 Unterrichtsprofil	25
3.3 Bewertungsbogen	26
3.4 Auswertung der Fragebogen	42

Vorwort

Sehr geehrter Herr Witzke,
sehr geehrtes Kollegium der Lisa-Tetzner-Schule,
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Frau Wegel (koordinierende Inspektorin), Herrn Friedrich, Frau von Winterfeld und Frau Wilhelm-Rechmann (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit der Rückmeldung zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

für das Team der Schulinspektion

Diana Wegel

1 Ergebnisse der Inspektion an der Lisa-Tetzner-Schule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- engagiert handelnde Schulleitung, die in kurzer Zeit Schulentwicklungsprozesse angestoßen hat
- vom Kollegium gemeinsam erarbeitetes Schulprogramm
- Angebote zum sozialen Lernen
 - bei der Theaterarbeit
 - im Schwerpunktunterricht

Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterricht, der die individuellen Voraussetzungen der Lernenden berücksichtigt
- gemeinsame, verbindliche Absprachen zur Unterrichtsentwicklung und deren Dokumentation
- Umsetzung vereinbarter Maßnahmen zur Sprachförderung
- Einbeziehung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern in die schulischen Entwicklungsprozesse

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Lisa-Tetzner-Schule ist eine zweizügige theaterorientierte Grundschule mit offenem Ganzttag im Stadtteil Rudow des Bezirks Neukölln. Ca. die Hälfte der Schülerinnen und Schüler sind nichtdeutscher Herkunftssprache, etwas über 40 % der Elternhäuser sind von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit. Die Schule organisiert ihre Schulanfangsphase jahrgangshomogen.

Seit 2013 existieren in Kooperation mit dem freien Träger der Jugendhilfe DASI drei Kleinklassen¹ für Kinder mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten emotional-soziale Entwicklung bzw. Lernen. Die Schülerinnen und Schüler werden mit reduzierter Stundenzahl jahrgangsübergreifend mit dem Ziel unterrichtet, sie wieder in den Regelunterricht der Herkunftsschulen zu integrieren.

Mit dem Ende des letzten Schuljahres verließen sowohl der Schulleiter als auch die Stellvertretung die Schule. Zum Zeitpunkt der Inspektion waren zwei Lehrkräfte mit den Aufgaben der Schulleitung² bzw. deren Stellvertretung beauftragt.

1.3 Erläuterungen

Die Lisa-Tetzner-Schule hat in den letzten Jahren wenig Schulentwicklung betrieben. Derzeit befindet sich die Schule allerdings im Aufbruch. Wesentlicher Initiator beginnender schulischer Entwicklungsprozesse ist der engagiert handelnde Schulleiter. Er hat seit der Übernahme des Amtes zahlreiche Vorhaben angestoßen, sorgt für Transparenz und handelt ergebnisorientiert. Im Schulhaus ist er stets präsent. Der Schulleiter nimmt die Belange seines Kollegiums ernst, findet konstruktive Lösungsansätze und erarbeitet gemeinsam Handlungswege. Seine Tür steht bei Problemen und Anliegen offen. Er nimmt aktiv an Sitzungen der Gremien teil und bringt sich in Arbeitsgruppen ein. So hat er zum Beispiel an der ersten Schülerversammlung (SV) und mehreren Dienstbesprechungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ergänzenden Förderung und Betreuung teilgenommen, um sich ein Bild von deren Arbeit zu verschaffen. Um einen Einblick in die Unterrichtsqualität zu bekommen und die Lehrkräfte kennenzulernen, führte er Unterrichtsbesuche durch. Als zentrale Handlungsfelder bei der Unterrichtsgestaltung sieht er die Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen der Kinder und die sonderpädagogische Förderung. Die Arbeits- und Kommunikationskultur ist von Seiten der Schulleitung transparent und verlässlich. So haben z. B. alle Kolleginnen und Kollegen eine Dienstmailadresse erhalten, über die sie einmal wöchentlich aktuelle Informationen von der Schulleitung bekommen. Weiterhin wurde ein digitaler Schulkalender mit wichtigen Terminen eingerichtet.

Innerhalb kürzester Zeit ist es dem Schulleiter gelungen, gemeinsam mit dem Kollegium ein völlig neu überarbeitetes Schulprogramm zu erstellen. Neben einem Leitbild, das pädagogische Grundsätze der Schule schlagwortartig benennt, führt eine umfangreiche Bestandsanalyse die aktuellen Bedingungen aus. Darüber hinaus sind Entwicklungsvorhaben ausgeführt und unterrichtliche Schwerpunkte umrissen. Neben vorbereitenden Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten hat vor allem ein von allen als produktiv empfundener Studientag zur Erstellung beigetragen. Auch wenn das Schulprogramm noch keine Zeit-Maßnahmenplanung und Verantwortlichkeiten durchgängig festlegt, ist eine Grundlage für die Weiterarbeit gelegt. Im Rahmen der Arbeit am schulinternen Curriculum hat das Kollegium sich auf sprachförderliche Maßnahmen im Unterricht und die Förderung der Lesekompetenz festgelegt. Bereiche des Schulprogramms, die im Rahmen von Evaluationsmaßnahmen überprüft werden sollen, gibt es noch nicht.

Die Unterrichtsentwicklung war in den vergangenen Schuljahren wenig strukturiert. Fachkonferenzen tagten nicht regelmäßig, teilweise fanden Absprachen lediglich während der großen Pausen statt, deren Ergebnisse nicht dokumentiert sind. Für einige Fachbereiche liegen von den letzten Jahren

¹ Jahrgangsgemischt gibt es eine sonderpädagogische Kleinklasse (SKK) in der Jahrgangsstufe 1/2 und jeweils eine Retourklasse in den Jahrgangsstufen 3/4 sowie 5/6.

² Wird in den folgenden Erläuterungen vom Schulleiter gesprochen, ist damit eine mit den Aufgaben der Schulleitung beauftragte Lehrkraft gemeint.

keine Protokolle vor. Stoffverteilungspläne sind für einzelne Fächer vorhanden. In vielen Fächern sind einheitliche Bewertungsmaßstäbe für schriftliche Leistungen vorhanden. Absprachen über die Bewertung mündlicher Leistungen wurden vereinzelt getroffen. Jedoch sind Vereinbarungen einzelner Fachkonferenzen schulweit nicht bekannt, wie zum Beispiel zur Förderung der Lesekompetenz oder der einheitlichen Nutzung von Operatoren im Umgang mit Aufgabenstellungen. Fortbildungen zur Unterrichtsqualität werden nicht systematisch genutzt. Seit diesem Schuljahr haben sich die Fachkonferenzen auf Initiative der neuen Schulleitung daran gemacht, einen Maßnahmenkatalog für die Arbeit in den Fachkonferenzen zu formulieren. In diesem ist unter anderem die Entwicklung eines Fortbildungskonzeptes enthalten.

Der überwiegende Teil des Unterrichts an der Lisa-Tetzner-Schule ist dadurch gekennzeichnet, dass die Kinder im Anschluss an eine frontale, stark anleitende Vermittlung von Lerninhalten durch die Lehrkraft diese dann alleine vertiefend bearbeiten. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten interessiert mit. Sie haben jedoch kaum die Möglichkeit des sprachlichen Austauschs. Der Anteil kooperativer Lernformen ist gering. Wie bereits im letzten Inspektionsbericht festgestellt wurde, berücksichtigt die Unterrichtsgestaltung wenig die individuellen Voraussetzungen. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten fast ausschließlich identische Aufgaben; dabei sind die Lösung, der Weg dorthin und die Hilfsmittel vorgegeben. Sie werden zum Teil davon abgehalten, nach ihrem Tempo zu lernen und müssen auf sich anschließende Aufgaben warten. Mitunter kommt es dabei zu Störungen und sogar Beleidigungen untereinander. Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler bietet die Schule in den Klassen 5 und 6 in der Woche eine Meisterstunde in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch an und für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler gibt es in den Klassen Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik. Über eine systematische Forderung und Förderung gibt es keine Absprachen. Mit den Ergebnissen von VERA 3³ setzt sich das Kollegium nicht auseinander. Förderpläne für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Regelklassen sind teilweise nicht vorhanden.

In den sonderpädagogischen Kleinklassen werden die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert. Die Lehrkräfte sowie das pädagogische Personal dieser Lerngruppen treffen sich regelmäßig gemeinsam zu Teamsitzungen und planen den Unterricht bzw. die individuellen Wochenpläne. Die Schülerinnen und Schüler der Kleinklassen sind gut ins Schulleben integriert. Zeitweise nehmen sie am Regelunterricht teil. Die Pausenzeiten verbringen alle Kinder der Schule gemeinsam.

Die Erzieherinnen und Erzieher arbeiten in den ersten und zweiten Klassen mit bis zu zehn Wochenstunden im Unterricht ihrer Bezugsklasse. Es gibt ausgewiesene Kooperationszeiten im Stundenplan für Absprachen zwischen ihnen und den Lehrkräften. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit ist dabei allerdings oft personenabhängig und nicht in einem schulweiten Konsens über kollegiales Miteinander begründet. Nach dem Unterricht bieten sowohl Erzieherinnen und Erzieher als auch Lehrkräfte Arbeitsgemeinschaften an. Die Theaterorientierung der Schule spielt dabei eine wesentliche Rolle und das Bedürfnis der Kinder nach Bewegung wird durch verschiedene Sportangebote berücksichtigt. Eine Konzeption zur Verzahnung unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Angebote, die auch die Kooperationspartner einbezieht, gibt es noch nicht.

Die Schule ist seit vielen Jahren im Bereich der Theaterpädagogik aktiv. In den Klassen 1 und 2 sowie 5 und 6 ist eine Theaterstunde im Stundenplan vorgesehen und es gibt eine Theaterarbeitsgemeinschaft. Jedes Jahr ist die Lisa-Tetzner-Schule für die Organisation und Durchführung der Neuköllner Theatertage verantwortlich. Auch darüber hinaus finden im Bezirk und schulintern Aufführungen statt. Ein weiterer Effekt der Theaterarbeit, die Förderung der Sozialkompetenzen wird durch die Zusammenarbeit mit professionellen Schauspielern, z. B. im Rahmen eines Workshops im Hans-Otto-Theater in Potsdam, gefördert. Zudem können sich die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Projekten oder bei Auftritten erproben und individuelle Stärken entwickeln. Sie lernen dabei, Kritik angemessen zu formulieren und anzunehmen.

³ VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Über die Theaterorientierung hinaus hat die Schule verschiedene Maßnahmen im Bereich des sozialen Lernens initiiert. So haben zwei Lehrerinnen eine Lions-Quest⁴ Qualifizierung absolviert und übernehmen im Rahmen der Schwerpunktbildung eine Unterrichtsstunde zum sozialen Lernen in den Klassen 5 und 6. Unterrichtsgegenstand sind die Stärkung sozialer Kompetenzen und das Erlernen von Vertrauen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Probleme mit Mitschülerinnen und Mitschülern zu definieren und zu lösen. Ein Streitschlichter-Programm ist etabliert. In vielen Klassen gibt es Klassenregeln. Diese werden zu Beginn eines Schuljahres mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelt und formuliert, manchmal aber auch von der Lehrkraft vorgegeben.

Die Schule hat auf die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern am Schulleben und an der Schulentwicklung in den letzten Jahren kein Augenmerk gelegt. Manche Schülervertreterinnen bzw. Schülervertreter fühlen sich in den Klassen von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern nicht ausreichend ernst genommen. Positiv werden von ihnen die Schülervertretungssitzungen, an der zwei von den Schülerinnen und Schülern gewählte Vertrauenslehrerinnen teilnehmen, wahrgenommen. Diese Treffen finden regelmäßig statt. Die Schülervertreter können sich in den Sitzungen zum Beispiel zur Nutzung der Spielgeräte auf dem Schulhof und zur Gestaltung der Website äußern. Auch die Beteiligung der Eltern am schulischen Leben und an Entwicklungsprozessen ist in den vergangenen Jahren wenig gefördert worden. So besteht zwar eine kleine Gruppe Aktiver, dennoch gibt es keine Mitbestimmungskultur oder Strukturen, die eine Mitarbeit ermöglichen würden. Der neue Schulleiter ist für die Mitbestimmung der Eltern offen und sieht dies als ein Entwicklungsfeld, auch in der Ausbildung einer veränderten Haltung zu den Eltern im Kollegium.

Fazit:

Der Schulleiter hat innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Prozesse angestoßen und versteht es, das Kollegium für seine Vorhaben zu motivieren. Aufgrund des Schulleiterwechsels ist es gelungen, die in den letzten Jahren vernachlässigten Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse wieder neu zu beleben und den Lehrkräften sowie dem pädagogischen Personal die Notwendigkeit von konzeptioneller Arbeit vor allem in den Fachkonferenzen deutlich zu machen.

Damit dieser Prozess kontinuierlich fortgeführt werden kann, ist es notwendig, auch mit Unterstützung der Schulaufsicht, in folgenden Bereichen die schulische Entwicklung voranzutreiben:

- Fortschreibung der ersten Fassung des neuen Schulprogramms,
- Festlegung von Bereichen der Evaluation in Abstimmung mit den Entwicklungsvorhaben,
- Abstimmung der Lehr- und Lerninhalte sowie Verständigung über Unterrichtsmethoden,
- gezielte Fortbildungen zur Individualisierung von Unterrichtsprozessen und der Umsetzung von sprachförderlichen Maßnahmen.

⁴ Lions Quest ist ein Jugendförderprogramm des Lions Clubs International zum sozialen Lernen und Erwachsenwerden.

1.4 Qualitätsprofil der Lisa-Tetzner-Schule⁵

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
	1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4 Kooperationen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben ⁶	ohne Bewertung			
	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
	E.1 Förderung der Sprachkompetenz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	E.2 Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

⁵ Das Qualitätsprofil der Lisa-Tetzner-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

⁶ Die Fortschreibung des Schulprogramms mit festgelegten Entwicklungsvorhaben ist noch nicht umfassend erfolgt, so dass die Schule umgesetzte Entwicklungsmaßnahmen noch nicht evaluieren konnte und daher Merkmal 6.1 nicht bewertet wird.

1.5 Unterrichtsprofil⁷

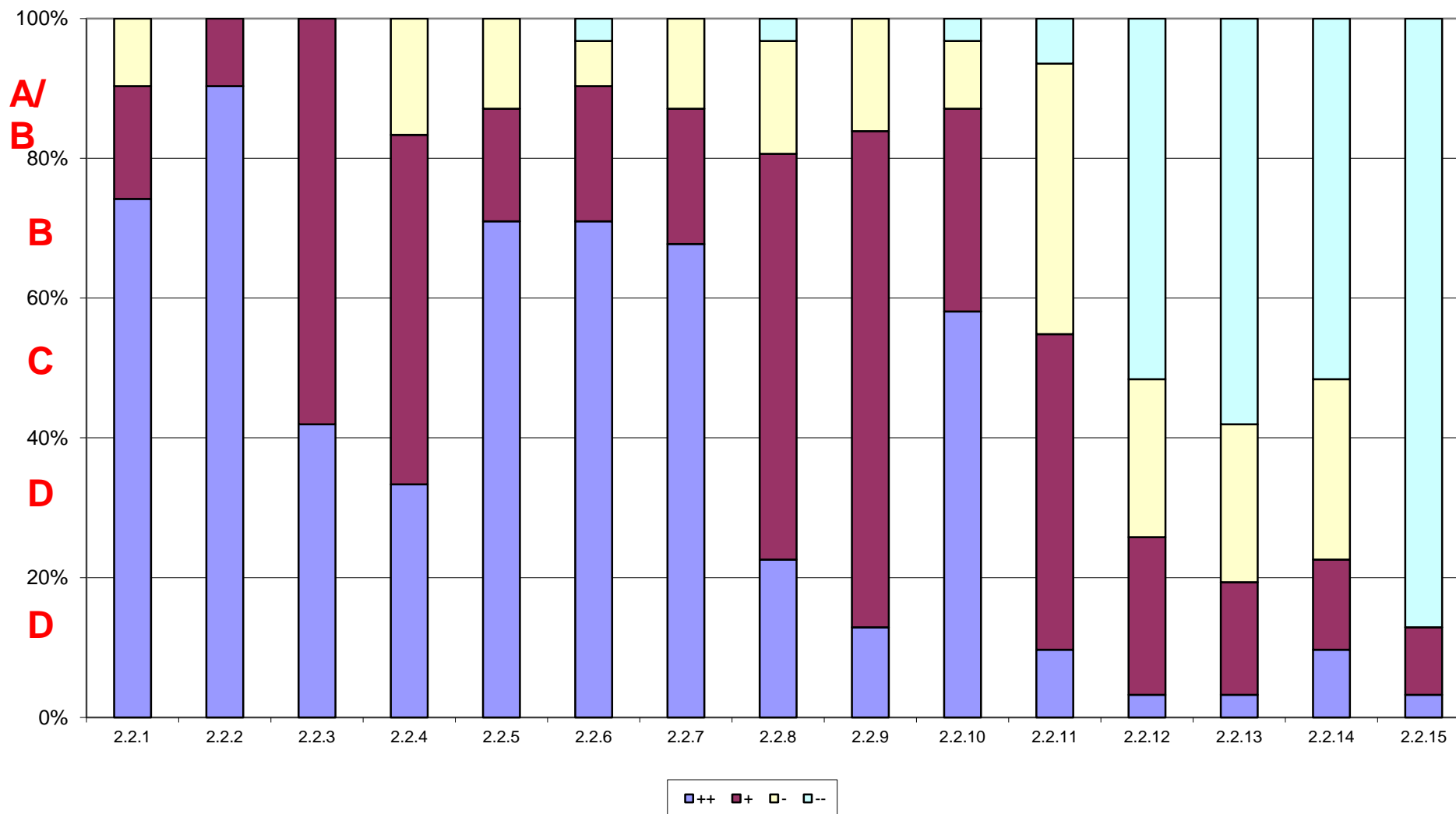
Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>d</i>

⁷ Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.
Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

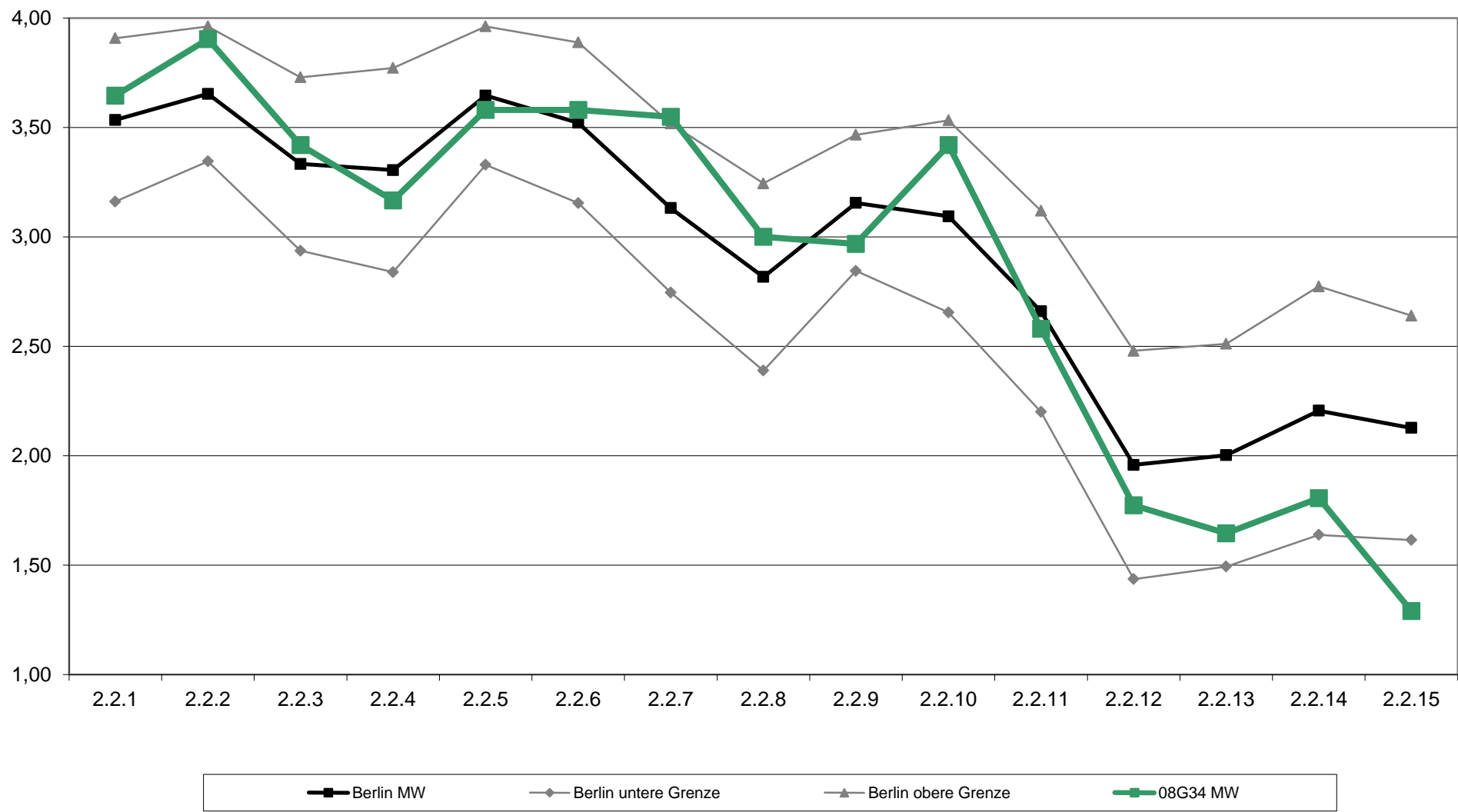
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	31	74,2 %	16,1 %	9,7 %	0,0 %	A	3,65	3,53	b
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	31	90,3 %	9,7 %	0,0 %	0,0 %	A	3,90	3,65	b
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	31	41,9 %	58,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,42	3,33	b
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	6	33,3 %	50,0 %	16,7 %	0,0 %	B	3,17	3,31	c
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	31	71,0 %	16,1 %	12,9 %	0,0 %	A	3,58	3,65	c
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	31	71,0 %	19,4 %	6,5 %	3,2 %	A	3,58	3,52	b
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	31	67,7 %	19,4 %	12,9 %	0,0 %	A	3,55	3,13	a
Unterrichtsprozess										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	31	22,6 %	58,1 %	16,1 %	3,2 %	B	3,00	2,82	b
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	31	12,9 %	71,0 %	16,1 %	0,0 %	B	2,97	3,16	c
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	31	58,1 %	29,0 %	9,7 %	3,2 %	A	3,42	3,09	b
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	31	9,7 %	45,2 %	38,7 %	6,5 %	C	2,58	2,66	c
2.2.12	Innere Differenzierung	31	3,2 %	22,6 %	22,6 %	51,6 %	D	1,77	1,96	c
2.2.13	Selbstständiges Lernen	31	3,2 %	16,1 %	22,6 %	58,1 %	D	1,65	2,00	c
2.2.14	Kooperatives Lernen	31	9,7 %	12,9 %	25,8 %	51,6 %	D	1,81	2,21	c
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	31	3,2 %	9,7 %	0,0 %	87,1 %	D	1,29	2,13	d

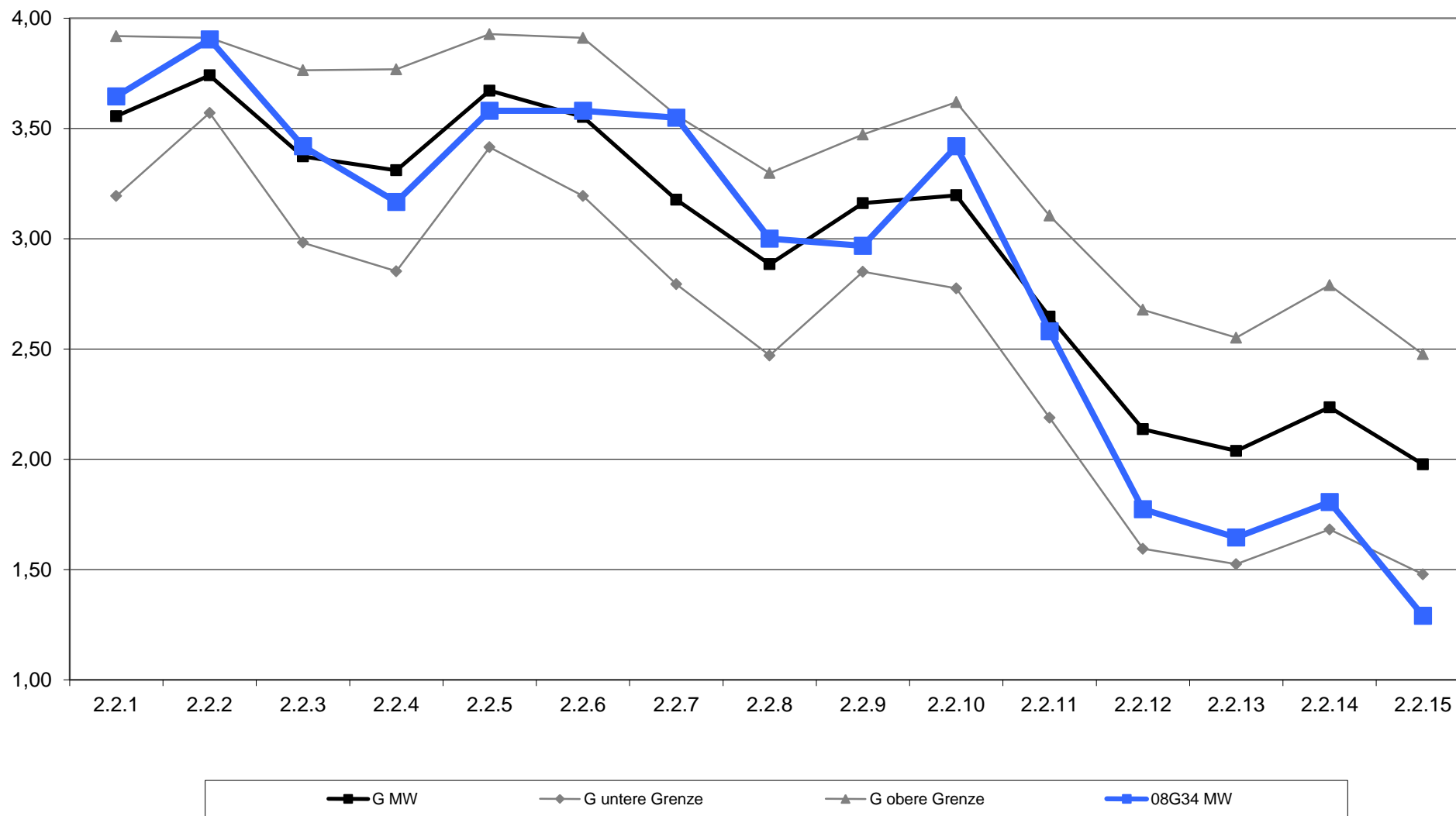
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart)



1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Lisa-Tetzner-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	31
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	4	13

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
4	1	4	10	10	2	0

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	18
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

genutzte Medien⁸

10 %	Computer als Arbeitsmittel
3 %	OHP
23 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
3 %	Audiomedien
26 %	Tafel/Whiteboard
35 %	Heft/Hefter

42 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
-	Nachschlagewerke
10 %	Fachbuch
3 %	ergänzende Lektüre
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
10 %	haptische Medien
39 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

3 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	10 %	Entwerfen
39 %	Anleitung durch die Lehrkraft	6 %	Untersuchen
16 %	Fragend entwickelndes Gespräch	-	Experimentieren
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
-	Brainstorming	-	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	-	Produzieren
39 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	6 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
6 %	Stationenlernen/Lernbuffet	35 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	26 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	10 %	Lernspiel, Planspiel
6 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	35 %

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	18	20	1	7
prozentuale Verteilung ¹⁰	58 %	65 %	3 %	23 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 22 von 26 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 85 %.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Lisa-Tetzner-Grundschule liegt im Ortsteil Buckow des Bezirks Neukölln am Rande eines Wohngebiets. In dem dreistöckigen Gebäude, das um einen Innenhof mit Teich errichtet wurde, befindet sich neben der Grundschule noch ein Förderzentrum. Die beiden Schulen haben räumlich kaum Berührungspunkte, lediglich die beiden Sekretärinnen teilen sich ein Büro.

Die Klassen- und Kleingruppenräume der Lisa-Tetzner-Grundschule liegen über drei Etagen verteilt und sind alle mit interaktiven Smartboards ausgestattet. Im Erdgeschoss befindet sich einer der Fachräume der Schule, der Kunstraum. Dieser ist zurzeit wenig genutzt und wird erst neu belebt. Neben mehreren Klassenräumen, einem Teilungsraum und einem Raum der sonderpädagogischen Kleinklasse ist in der unteren Etage auch der Bereich der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) untergebracht. In zwei großen Räumen werden die Kinder außerhalb des Unterrichts betreut. Es gibt Spiele und Freizeitmaterialien, sowie Tische, um Hausaufgaben zu erledigen. Ruhebereiche zum Verweilen und ungestörten Arbeiten sind nicht vorhanden. In der Schülerbücherei neben den Räumen der VHG können die Schülerinnen und Schüler zu bestimmten Zeiten Bücher lesen und ausleihen. Eine Keramikwerkstatt des Förderzentrums mit Brennofen befindet sich ebenfalls in diesem Bereich des Erdgeschosses. Sie kann von der Grundschule mit genutzt werden.

Das Herzstück der Schule ist ein großer Mehrzweckraum mit Bühne und umfangreicher technischer Ausstattung wie Beamer und LED-Scheinwerfer für Theateraufführungen. Es gibt außerdem ein Klavier und einen Backstage- und Umkleidebereich. Der einzige Teil des Gebäudes, der in den letzten Jahren saniert wurde, ist die Schulmensa im Erdgeschoss. Diese Räume sind ansprechend gestaltet und bieten für die Schülerinnen und Schüler eine hohe Aufenthaltsqualität während des Mittagessens.

Im ersten Obergeschoss befinden sich der Verwaltungstrakt mit den Schulleiterbüros, dem Lehrerzimmer und dem neu angelegten Lehrerarbeitsraum. In diesem hat jede Lehrkraft einen Materialschrank, dort stehen eine Sofaecke und zwei Computer. Außerdem liegt hier zentral zum Innenhof der Musikraum der Schule, der mit Instrumenten und Smartboard ausgestattet ist. Weitere Fachräume befinden sich im zweiten Obergeschoss, ein Computerraum mit 26 Rechnern sowie ein moderner, gut ausgestatteter und viel genutzter NAWI-Raum. WLAN ist derzeit nicht verfügbar, der Computerraum wird wenig genutzt. Für die Retourklassen stehen im ersten Obergeschoss vier Räume mit angrenzendem, abgetrenntem Flur zur Verfügung, die nicht sehr ansprechend gestaltet sind. Die Mitarbeiter des freien Trägers DASI haben in einem dieser Räume die Möglichkeit, sich aufzuhalten und zu besprechen.

Zum Schulgelände gehören darüber hinaus ein Schulhof, ein Sportplatz, eine große Sporthalle und das Gebäude der Ergänzenden Förderung und Betreuung im benachbarten Landreiterweg. Die Außenanlagen sind spärlich und wenig grundschulbezogen ausgestattet. Der Sportplatz mit einem Fußballtor ist bis auf weiteres wegen Verletzungsgefahr auf dem veralteten Kunststoffboden gesperrt.

Schulart und Schulbehörde

Schulart	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in offener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch den zuständigen Bezirksstadtrat Jan-Christopher Rämmer
Schulaufsicht	Frau Scheel

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2015/16	312				
Entwicklung der Schülerzahlen	2014/15	2013/14	2012/13	2011/12	
	317	322	338	322	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	130 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2015/16 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	44,6 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2015/16	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	20		2		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2015/16	2014/15	2013/14	2012/13	
	absolute Zahlen	174	172	165	161
prozentualer Anteil	56 %	54 %	51 %	48 %	
Jahrgangsstufen	Saph ¹¹	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	5	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	22,8				

¹¹ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
mit den Aufgaben der Schulleitung beauftragter Lehrer	Herr Witzke
mit den Aufgaben der stellvertretenden Schulleitung beauftragte Lehrerin	Frau Nolte

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	26
Erzieherinnen und Erzieher	13

weiteres Personal	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	614,9
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	649
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	105,5 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2015¹²

Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Lisa-Tetzner-Schule	3,0	9,0	30,0	30,0	28,0
Vergleichsgruppe ¹³	8,0	14,0	24,0	23,0	30,0

Deutsch/Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Lisa-Tetzner-Schule	9,0	7,0	25,0	32,0	27,0
Vergleichsgruppe	7,0	12,0	26,0	27,0	29,0

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Lisa-Tetzner-Schule	2,0	9,0	5,0	16,0	68,0
Vergleichsgruppe	4,0	10,0	15,0	20,0	51,0

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Lisa-Tetzner-Schule	0,0	14,0	14,0	27,0	45,0
Vergleichsgruppe	3,0	10,0	14,0	31,0	42,0

¹² alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: www.isq-bb.de

¹³ Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	01.10.2015
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	17.11.2015
31 Unterrichtsbesuche	17.11.2015 und 19.11.2015
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ¹⁴	17.11.2015
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 4 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	19.11.2015
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit Sekretärin, Hausmeister	19.11., 17.11.2015
Präsentation des Berichts	nach Vereinbarung
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	nach Vereinbarung
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	nach Vereinbarung

¹⁴ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	81 %
Erzieherinnen und Erzieher	56 %
Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 bis 6)	53 %
Eltern (Jahrgangsstufen 1 bis 6)	27 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Lisa-Tetzner-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.¹⁵

Qualitätstableau (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulartspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.1 Förderung der Sprachkompetenz
- E.2 Ganztagsangebot

Darüber hinaus wählte die Lisa-Tetzner-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule
- 3.4 Kooperationen

¹⁵ Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.¹⁶</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

¹⁶ Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (normative Bewertung) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine vergleichende Bewertung, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

normative Bewertung

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

vergleichende Bewertung

a	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
b	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
c	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
d	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben		
Indikatoren	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	++
1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	--
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	--
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn-daten.	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	++
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien	Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum	
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus. +
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge. -
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten. +
2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote	
Indikatoren	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor. -
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt. -
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt. -
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i> #
2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände	
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt. -
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert. -
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten. +
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung	
Indikatoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor. -
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent. +
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe. +
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind. +
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	100 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	81 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	87 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	55 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	23 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	16 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	90 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		B
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	83 %
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		A
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	94 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	74 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	97 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	94 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	94 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	94 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	6 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	81 %

Qualitätskriterien		
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Diese werden individuell gefördert.	42 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	87 %
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	74 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	84 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	16 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	10 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	16 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	6 %
2.2.10 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	74 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	90 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	48 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	77 %
	5. Die gewählten Methoden und	84 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	87 %
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung		C
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	81 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprech-, Schreib- und/oder Leseanlässe.	65 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	26 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	16 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	23 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	16 %

Qualitätskriterien		
2.2.12 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	19 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	29 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	6 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	13 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	23 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
2.2.13 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	29 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	3 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
2.2.14 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	35 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	26 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	26 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
2.2.15 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	10 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	13 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	3 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	0 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern		
Indikatoren	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	-
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	-
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	+
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. ¹⁷	-
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	-
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	-
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	+
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz ¹⁸		
Indikatoren	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	#
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	#
2.3.3 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen:</i> 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹⁷ Der Indikator wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

¹⁸ Das Qualitätskriterium wird nicht bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern

Qualitätskriterien		Wert
3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	--
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	--
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule		
Qualitätskriterien		Wert
3.2.1 Soziales Verhalten in der Schule		
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsamen Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	+
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Auf Gewaltvorfälle, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort und angemessen reagiert.	++
	5. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.2.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule.	++
	2. Die Schule fördert soziale Kompetenzen der Schüler/innen durch entsprechende Angebote.	++
	3. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortungsvolle Aufgaben innerhalb der Schule.	+
	4. Die Schule unterstützt z. B. soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte.	--
	5. Besondere Schüleraktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	+
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i>	
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	-
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien		Wert
4.1.1 Führungsverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
Bewertung		
A	<input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>
C	<input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien	Wert	
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 Unterrichtsentwicklung	--
	2.2 Organisationsentwicklung	+
	2.3 Personalentwicklung	-
	2.4 Erziehung und Betreuung	-
	2.5 Schulleben	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	#	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-
	1.3 die Schüler/innen	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#
Bewertung	A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz¹⁹

Qualitätskriterien	Wert		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz			
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	-	
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	--	
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	+	
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	+	
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	--	
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	#	
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+	
5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit			
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	-	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i> 3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	#	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	++	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	#	
	6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-	
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule			
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	--	
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	-	
	3. Die schulinterne Fortbildung (schulF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	+	
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-	
Bewertung			
A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

¹⁹ Die Bewertung bezieht sich teilweise auf den vorangegangenen Schulleiter, da der Zeitraum seit der letzten Inspektion bewertet wird.

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	+
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben ²⁰		
Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	#
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	#
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	#
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	#
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	#
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	#
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	#
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	#
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

²⁰ Die Fortschreibung des Schulprogramms mit festgelegten Entwicklungsvorhaben ist noch nicht umfassend erfolgt, so dass die Schule umgesetzte Entwicklungsmaßnahmen noch nicht evaluieren konnte und daher Merkmal 6.1 nicht bewertet wird.

6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
6.2.1 Schulprogrammarbeit		
Indikatoren	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	++
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	-
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	#
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	#
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale

E.1 Förderung der Sprachkompetenz

Qualitätskriterien		Wert
E.1.1 Maßnahmen zur Sprachförderung und deren Umsetzung		
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Sprachförderkonzept, das sich an der konkreten Zusammensetzung der Schülerschaft orientiert.	+
	2. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrerstunden werden effizient verwendet.	++
	3. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen in Vergleichs- und ggf. Abschlussarbeiten unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	--
	4. Die Fachkonferenzen vereinbaren Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes.	++
	5. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	-
	6. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	7. Die Umsetzung vereinbarter Sprachfördermaßnahmen wird überprüft.	--
	8. Die Schüler/innen erhalten zusätzliche Sprachförderangebote.	-
	9. Das Kollegium bildet sich regelmäßig auf diesem Fachgebiet fort.	+
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: nur wenn 2.2.11 im Unterrichtsprofil nicht „D“ ist

E.2 Ganztagsangebot			
Qualitätskriterien		Wert	
E.2.1 Gestaltung des Schultags			
Indikatoren	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	#	
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++	
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	++	
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	+	
	<i>Für Grundschulen:</i>		
	5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	-	
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	++	
E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen			
Indikatoren	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	+	
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	-	
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+	
E.2.3 Kooperation			
Indikatoren	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	-	
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	+	
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	++	
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	+	
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	-	
E.2.4 Schulleitungshandeln			
Indikatoren	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	#	
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+	
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++	
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	++	
E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung			
Indikatoren	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	-	
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	--	
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>			

3.4 Auswertung der Fragebogen

a) Lehrkräfte

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	26	77%	15%	0%	4%	4%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	26	42%	38%	12%	0%	8%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	26	35%	31%	19%	12%	4%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	26	73%	12%	0%	4%	12%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	26	50%	31%	8%	4%	8%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	26	35%	46%	15%	0%	4%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	26	54%	42%	0%	0%	4%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	26	50%	35%	8%	0%	8%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	26	58%	31%	4%	0%	8%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	27%	54%	12%	4%	4%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	26	15%	38%	27%	8%	12%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	26	77%	8%	0%	0%	15%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	26	69%	8%	0%	0%	23%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	26	73%	19%	0%	0%	8%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	26	77%	19%	0%	0%	4%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	26	46%	35%	4%	12%	4%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	26	15%	19%	62%	0%	4%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	19%	31%	38%	0%	12%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	8%	42%	35%	0%	15%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	26	65%	19%	0%	0%	15%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	26	73%	8%	0%	0%	19%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	26	69%	15%	0%	4%	12%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	26	81%	8%	0%	4%	8%

²¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	26	58%	19%	4%	0%	19%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	26	73%	15%	0%	0%	12%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	26	69%	15%	0%	0%	15%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	26	38%	42%	0%	0%	19%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	26	46%	15%	4%	0%	35%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	26	8%	46%	15%	8%	23%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	26	81%	12%	0%	0%	8%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	26	42%	46%	8%	0%	4%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	26	12%	58%	15%	0%	15%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	26	50%	31%	8%	0%	12%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	26	65%	19%	4%	0%	12%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	26	42%	35%	8%	0%	15%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	26	31%	46%	8%	0%	15%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	26	46%	31%	4%	0%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	26	8%	19%	46%	15%	12%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	26	50%	31%	12%	4%	4%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	26	58%	35%	4%	0%	4%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	26	42%	42%	8%	4%	4%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	26	50%	38%	0%	0%	12%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	26	46%	46%	0%	4%	4%
63	Die Sprachförderangebote im Unterricht werden durch Angebote im außerunterrichtlichen Bereich ergänzt.	26	15%	54%	8%	4%	19%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	26	4%	19%	38%	8%	31%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	26	27%	35%	19%	12%	8%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	26	4%	27%	38%	4%	27%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	26	23%	50%	8%	4%	15%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	26	42%	35%	0%	0%	23%

Item	Frage	N ²¹	++	+	-	--	#
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	26	31%	19%	12%	4%	35%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	10	70%	20%	10%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	10	10%	50%	20%	20%	0%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	10	10%	20%	20%	40%	10%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	10	0%	30%	30%	0%	40%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	10	30%	60%	0%	0%	10%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	10	0%	40%	50%	0%	10%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	10	40%	30%	30%	0%	0%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	10	40%	20%	10%	10%	20%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	10	60%	40%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	0%	50%	30%	0%	20%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	10	0%	20%	20%	30%	30%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	10	80%	10%	0%	0%	10%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	10	50%	30%	0%	0%	20%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	10	50%	30%	20%	0%	0%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	10	40%	40%	20%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	10	40%	40%	0%	10%	10%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	10	10%	10%	50%	20%	10%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	10	0%	0%	60%	10%	30%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	10	30%	40%	0%	0%	30%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	10	60%	20%	0%	0%	20%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	10	80%	10%	0%	0%	10%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	10	70%	20%	0%	0%	10%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	10	80%	20%	0%	0%	0%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	10	50%	40%	0%	0%	10%

²² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²²	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	10	30%	20%	0%	10%	40%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	10	10%	40%	0%	10%	40%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	10	20%	30%	10%	0%	40%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	10	10%	30%	0%	20%	40%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	10	80%	10%	0%	0%	10%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	10	10%	50%	20%	10%	10%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	10	20%	30%	20%	0%	30%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	10	0%	50%	30%	0%	20%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	10	0%	70%	20%	0%	10%
52	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam verabredete Regeln.	10	40%	40%	10%	0%	10%
53	In meiner Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	10	50%	40%	0%	0%	10%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an meiner Schule ergebnisorientiert umgegangen.	10	30%	30%	20%	0%	20%
55	Wenn es an meiner Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	10	40%	30%	20%	0%	10%
56	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	10	20%	70%	0%	0%	10%
63	Die Sprachförderangebote im außerunterrichtlichen Bereich stehen im Zusammenhang mit den Angeboten des Unterrichts.	10	0%	20%	10%	0%	70%
64	Die Schülerinnen und Schüler meiner Schule erhalten bei Bedarf zusätzliche Angebote zur Sprachförderung (z. B. Sprachcamps, Sprachcoaching, Bewerbertraining).	10	0%	20%	10%	10%	60%
65	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	10	0%	10%	40%	30%	20%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	10	10%	30%	30%	0%	30%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	10	30%	40%	10%	0%	20%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	10	10%	50%	20%	0%	20%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	10	20%	40%	30%	0%	10%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	10	40%	30%	0%	0%	30%

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 bis 6)

Item	Frage	N ²³	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	80	54%	30%	11%	1%	4%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	80	24%	35%	26%	10%	5%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	80	59%	21%	10%	5%	5%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	80	53%	25%	13%	5%	5%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	80	23%	33%	28%	11%	6%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	80	35%	30%	11%	13%	11%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	80	79%	14%	3%	1%	4%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	80	45%	35%	11%	5%	4%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	80	66%	18%	5%	5%	6%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	80	31%	39%	16%	5%	9%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	80	38%	29%	21%	6%	6%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	80	50%	28%	11%	3%	9%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	80	54%	25%	5%	5%	11%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	80	34%	29%	20%	8%	10%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	80	41%	16%	11%	10%	21%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	80	26%	30%	20%	16%	8%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	80	51%	29%	5%	1%	14%
52	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mit entwickelt haben.	80	34%	26%	18%	9%	14%
53	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass wir pünktlich sind und freundlich miteinander umgehen.	80	79%	11%	4%	3%	4%
55	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	80	74%	15%	6%	0%	5%
56	An meiner Schule gehen alle freundlich miteinander um.	80	16%	39%	29%	11%	5%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	80	43%	30%	8%	8%	13%
64	Kindern, die Probleme mit der Sprache haben, wird bei uns besonders geholfen.	80	63%	21%	4%	3%	10%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	80	50%	26%	5%	6%	13%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	80	44%	31%	13%	4%	9%

²³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

d) Eltern (Jahrgangsstufen 1 bis 6)

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	85	49%	33%	7%	7%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	85	28%	36%	24%	2%	9%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	85	38%	35%	13%	2%	12%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	85	32%	38%	13%	4%	14%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	85	18%	27%	22%	13%	20%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	85	24%	24%	7%	19%	27%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	85	36%	31%	11%	7%	15%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	85	22%	32%	15%	9%	21%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	85	34%	28%	13%	15%	9%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	85	13%	24%	19%	13%	32%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	85	12%	28%	11%	4%	46%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	85	26%	39%	5%	4%	27%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	85	21%	22%	8%	4%	45%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	85	19%	24%	24%	9%	25%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	85	34%	24%	15%	12%	15%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	85	34%	32%	14%	12%	8%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	85	11%	15%	24%	21%	29%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	85	26%	39%	13%	12%	11%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	85	15%	25%	22%	24%	14%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	85	16%	25%	6%	4%	49%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	85	26%	36%	9%	14%	14%
52	An der Schule gibt es feste Regeln.	85	62%	24%	5%	1%	8%
53	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	85	53%	34%	4%	5%	5%
54	Mit Konflikten und Regelverstößen wird an der Schule ergebnisorientiert umgegangen.	85	24%	29%	18%	9%	20%

²⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ²⁴	++	+	-	--	#
55	Wenn es an der Schule zu Gewaltvorfällen, Vandalismus, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, wird gezielt dagegen vorgegangen.	85	32%	14%	13%	7%	34%
56	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	85	32%	38%	11%	11%	9%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	85	26%	35%	12%	11%	16%
64	Es gibt an der Schule zusätzliche Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Sprachproblemen.	85	20%	27%	6%	5%	42%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	85	28%	32%	8%	8%	24%
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	85	32%	27%	13%	19%	9%

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Wissenschaft

